

Medienmitteilung

Winterthur, 17. Oktober 2019

Vorstand von House of Winterthur nimmt Stellung zur aktuellen Berichterstattung in der Winterthurer Zeitung

Die Winterthurer Zeitung kritisiert in der Ausgabe vom 17. Oktober 2019 House of Winterthur. Der Vorstand nimmt die Berichterstattung ernst, verurteilt aber die Verwendung teilweise nachweislich falscher Informationen aus anonymer Quelle.

Die Winterthurer Zeitung prangert in der heutigen Ausgabe Missstände bei House of Winterthur an und stützt sich dabei auf anonyme Aussagen von Mitarbeitenden von House of Winterthur. Diese entsprechen in vielerlei Hinsicht nicht den Tatsachen. Die strategische Stossrichtung und das Geschäftsmodell von House of Winterthur sind, entgegen der Darstellung in der Winterthurer Zeitung, definiert. Vetternwirtschaft findet in keiner Weise statt. Die Buchhaltung geschieht im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und wird von Vorstand und externer Revisionsstelle geprüft.

Eine aktuelle Umfrage bei den Mitgliedern hat gezeigt, dass diese mit den Leistungen von House of Winterthur zufrieden sind. Dass die junge Organisation die optimale Struktur noch nicht gefunden hat und interne Prozesse zu verbessern sind, ist dem Vorstand bewusst, und er hat schon früher entsprechende Massnahmen ergriffen. Der Vorstand diskutierte an seiner heutigen ausserordentlichen Sitzung, die wegen der Kündigungen bereits früher und also unabhängig von der Berichterstattung der Winterthurer Zeitung angesetzt worden war, den Handlungsbedarf. Die Vorwürfe werden von Vorstand und Geschäftsleitung ernst genommen. Vorstand und Geschäftsleitung lassen sich aber nicht durch eine Medienberichterstattung auf Basis falscher und anonymer Informationen beeinflussen. Der Erfolg der Organisation und das Wohlergehen der Mitarbeitenden stehen an erster Stelle.

Für Rückfragen

Michael Künzle, Präsident House of Winterthur, 052 267 51 12